

Überblick

NERVENSYSTEM — ÜBERBLICK

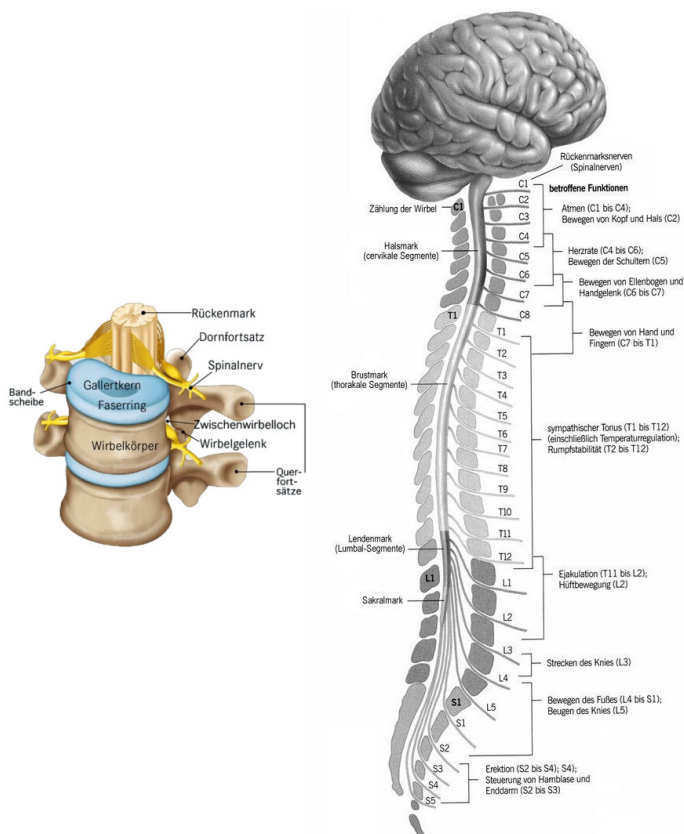
- Unterscheidung nach Lage
- **Zentrales Nervensystem (ZNS):** Gehirn und Rückenmark
- **Peripheres Nervensystem (PNS):** Außerhalb von Gehirn und Rückenmark
- **Autonomes Nervensystem (ANS):** Steuerung lebenswichtiger Funktionen

AUTONOMES NERVENSYSTEM — UNTERTEILUNG

- **Sympathisches Nervensystem** (*fight or flight*): Bei Stressreizen → Notfallfunktionen des Organismus werden aktiviert:
 - Steigerung Puls + Blutdruck + Blutglukosespiegel (mehr Energie)
 - Steigerung Aufmerksamkeitslevel + Schweißproduktion
 - Vergrößerung Pupillen
 - Erhöhung Muskeltonus (= Grundspannung der Muskel)
- **Parasympathisches Nervensystem** (*rest and digest*): Stoffwechsel + Aufbau Körperreserven bei Erholung:
 - Reduktion Herz-Pumpleistung
 - Steigerung Darmaktivität

DERMATOM + SPINALNERV

- **Spinalnerv:** Nerv, der zu einer bestimmten Seite und einem bestimmten Rückenmarksegment gehört (zw. 2 Wirbeln treten jeweils 2 Spinalnerven aus Wirbelkanal)
- **Dermatom:** Hautbereich, der von den sensiblen Fasern einer Spinalnervenzwurzel autonom versorgt wird.



HIRNNERVEN

- Besondere Paar-Nerven mit Ursprung im Hirn (statt Rückenmark)
- Nummerierung: römisch von oben nach unten (je nach Austrittsstelle)

NERVEN

- Kommunikationssystem des Körpers
- Geben Impulse zwischen ZNS und Körperbereichen weiter
- Bestehen aus vielen Neuronen
- Ernährung + Sauerstoffversorgung durch Blutgefäße
- **Aufbau:**
 - Nervenfaserbündel, umgeben von Bindegewebshülle
 - Alle Bündel umgeben von weiterer Bindegewebshülle (hält alle zusammen)

Motorik und Sensorik

ÜBERSICHT MOTORIK

- Motorik = Gesamtheit der Aktionen der Muskulatur
- **Sensomotorik:** Zusammenhang zwischen Sinneseindrücken und Muskelaktivität (Steuerungs- und Regelsysteme)
- **Psychomotorik:** Zusammenhang zwischen geistig-seelischer Verfassung und Körperbefindlichkeiten (Gestik, Körperhaltung,...)

ÜBERSICHT SENSORIK

- Sensorik (in Technik) = Sensoren nutzen für Messung + Regulation von biologischen/technischen Systemen
- Üblicherweise: Verwendung von *Einheitssignalen*

MUSKULATUR — STRUKTUR

- Motorische Endplatte: überträgt elektrischen Nervenfasers-Reiz als chemischen Impuls an Muskelfaser (chemische Synapse, Neurotransmitter Acetylcholin)
- Muskel → Muskelfaser-Bündel → Muskelfaser → Muskelfibrille → Sarkomer → Myosin- und Aktin-Filamente

MUSKULATUR — ZELLULÄRE GRUNDLAGEN

1. ATP-beladene Myosinköpfchen über Troponin an Aktinfilament angedockt
2. ATP zerfällt zu ADP und P, Ca wird abgestoßen, ADP bleibt in Myosinköpfchen
3. Myosinköpfchen schlagen um → Kontraktion
4. ADP wird abgegeben, Myosinköpfchen in Endstellung
5. Aktin-Myosinbindung wird gelöst, Myosinköpfchen durch ATP neu gespannt → ATP macht Myosinköpfchen "weich"

MUSKULATUR — KONTRAKTION

- = Aktinfilamente bewegen sich zu Zentrum von dickstem Filament
- Bewegung durch Klappbewegung Myosinköpfchen → Ruderbewegung
- ATP zur Lösung von Myosin und Aktin benötigt → Totenstarre wenn keine

TROPONIN

- = An Muskelkontraktion beteiligtes Strukturprotein
- Tropomyosinfaden blockiert Myosinbindungsstelle
- Muskelkontraktion → Anstieg Ca^{2+} -Konzentration → Bindung Ca^{2+} an Troponin → Troponinmoleküle bewegen Tropomyosinfaden → Kontaktstelle zwischen Aktin und Myosinköpfchen frei

MOTORCORTEX

- = abgrenzbarer Großhirnrinde-Bereich und funktionelles System
- steuert willkürliche Bewegungen
- Zusammenstellung komplexer Bewegungsabfolgen aus einfachen Mustern
- Reizleitung Motorkortex → Rückenmark → Nerv (siehe motorische Endplatte)
- **Primär-Motorische Rinde (M1):** unmittelbare Bewegungssteuerung (liegt überwiegend auf *gyrus praecentralis*)
- **Supplementär-Motorische Rinde (SMA):** Erstellen Bewegungsabfolgen aus Bewegungs-Fundus + Vorbereitung willkürlicher (bewusst + unbewusst) Bewegungen

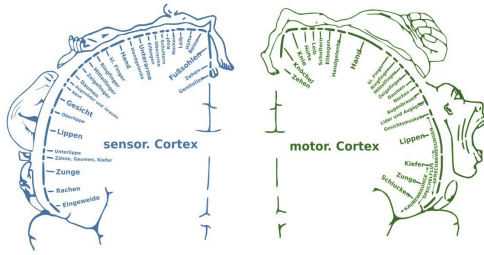
SOMATOSENSORISCHER CORTEX

- = abgrenzbarer Großhirnrinde-Bereich
- zentrale Verarbeitung haptischer Wahrnehmungen (Tasten + Temperatur)
- **Mechanorezeptoren:** Sinneszellen, die mech. Kräfte in Signale wandeln
- Berührungs- und Druckrezeptoren:
 - Vater-Pacini-Körperchen: Mechanorezeptoren auf Haut, besonders gut bei Vibrationsempfindungen
 - Merkelsche Scheiben: Mechanorezeptoren auf Haut, Druckrezeptoren
 - Haarfollikelrezeptoren, ...
- Wärmerezeptoren:
 - Krausche Endkolben: Ermitteln Temperatur auf Hautoberfläche

SOMATOTOPIE

- = Abbildung Körperregionen/-strukturen auf Nervenzellenareale im Gehirn

- **Homunculus:** Modell neuronale Beziehung zwischen kortikalen Bereichen und Skelettmuskeln/sensorischen Feldern
→ Benachbarte Körperregionen auf benachbarte Kortexgebiete abgebildet
- Unterscheidung sensorischer und motorischer Cortex



NERVENZELLE — AUFBAU

- **Soma:** Zellkörper, enthält Zellkern + verschiedene Organellen (raues/glattes ER, Mitochondrien,...)
- **Dendriten:** Von Soma auswachsende, fein verästelte Zellfortsätze
→ Kontaktstellen für andere Zellen, Erregungsübertragung über Synapse
- **Axon:** Zellfortsätze, entspringen Axonhügel, Weiterleitung Erregung an andere Zellen
- **Synaptischer Spalt:** Zwischenraum zwischen präsynaptischer Membranregion (Präsynapse) und postsynaptischer/subsynaptischer Membranregion (Postsynapse) bei einer nachgeschalteten Zelle
- **Neurotransmitter:** Botenstoffe an chemischen Synapsen für Erregungsübertragung (Transmission): Acetylcholin, Noradrenalin, Dopamin, Serotonin, ...
1. Senderzelle schüttet bei Erregung Neurotransmitter präsynaptisch aus
2. Neurotransmitter überbrücken synaptischen Spalt
3. Empfängerzellen-Rezeptoren empfangen postsynaptisch Neurotransmitter

AKTIONSPOTENTIAL, ELEKTRO-CHEMISCHE MECHANISMEN

- **Zellmembran:**
 - Lipid-Doppelschicht, lipophile Seite innen, hydrophile Seite außen
 - Proteine mit verschiedenen Funktionen in Lipid-Doppelschicht integriert (z.B. Ionenkanäle)
- Ionenkonzentration unterschiedlich → viele K^+ , wenige Na^+ im Zellinneren
- Ionenpumpe hält Konzentrationsgefälle aufrecht
→ Energiegewinnung durch ATP-Spaltung
- Einige K^+ -Kanäle immer offen → K^+ -Ionen diffundieren aus Zelle heraus
- Gleichzeitig wenige Na^+ -Kanäle offen → kaum Na^+ -Ionen zum Ausgleich
→ Zellinneres verliert positive Ladungen, negative Spannung entsteht
- **Ruhepotential:** Potentialdifferenz bremst Ausstrom von K^+
→ Gleichgewichtszustand zwischen nach außen gerichteter Diffusions-Tendenz und nach innen gerichteter elektrischer Anziehung der K^+
- **Depolarisation:**
 - Axon durch elektrischen Reiz leicht depolarisiert → einige spannungsgesteuerte Na^+ -Poren öffnen sich
 - Depolarisation erreicht Schwellwert → alle Na^+ -Kanäle offen, Anzahl durchlässiger K^+ -Poren zuerst gleich
→ Überschuss positiver Ladung im Inneren des Axons
- **Repolarisation:** Na^+ -Poren schließen nach kurzer Zeit wieder, alle noch geschlossenen K^+ -Kanäle öffnen → schneller K^+ -Ausstrom führt zu Rückkehr des Membranpotentials zu Ruhewert

NERVENLEITUNG

1. Reizung an bestimmter Stelle → Aktionspotential → Angrenzung positiver und negativer Ladungen ohne trennende Membran
2. Ausgleichsströme entstehen → Membranpotential benachbarter Stellen wird erniedrigt → Schwellwert wird erreicht, Aktionspotential auch bei Nachbar
3. Signal wird weiterverbreitet

SIGNALMODULATION

- Aktionspotential hat immer selbe Amplitudenform
- Information codiert über Frequenz + Dauer der Entstehung von Aktionspotentialen
- **Gewöhnung (Habituation):** verminderte Neurotransmitter-Ausschüttung bei wiederholter Reizung
- **Sensibilisierung:** erhöhte Ausschüttung bei Wiederholung
- Habituation + Sensibilisierung kurzfristig, langfristige Änderungen durch strukturelle Veränderung der Synapsenregion

SYNAPSE

- Neurotransmitter in Nervenzelle produziert, wandern zu Axon-Endköpfchen
- Synapse: Umwandlung elektrisches in chemisches Signal
 1. Aktionspotential → Freisetzung Neurotransmitter
 2. Öffnung spannungsaktivierter Ca^{2+} -Kanäle → Anstieg intrazelluläres Ca^{2+}
 3. Vesikel binden an präsynaptische Membran, Vesikel-Inhalt wird in synaptischen Spalt freigesetzt
- Chemische Botenstoffe diffundieren durch synaptischen Spalt zu angrenzenden Zellen → bewirken dort auch elektrischen Impuls
- Informationsübertragung meist chemisch, gibt aber auch elektrische
- **Elektrische Synapse:** Aktionspotential wird direkt auf nachfolgende Zelle über direkte Verbindungskanäle weitergeleitet (*gap junctions*)
- **Chemische Synapse:** Unterscheidung zwischen exzitatorischen (aktivierende) und inhibitorischen (hemmende) Synapsen
 - Effektorsynapsen: Enden an Drüsen/Muskelzellen
 - Rezeptorsynapsen: Zwischen Nerven- und Sinneszellen
 - Interneuronale Synapsen: Stellen Kontakt zwischen einzelnen Nervenzellen (vor allem im Gehirn) her

GANGLION

- = Ansammlung von Nervenzellkörpern → Verdickung Nervenstrang
- Kommt besonders im PNS vor
- **Prä-Ganglionär:** Nervenfasern/Neuronen von vegetativem Nervensystem, ziehen von ZNS zu Ganglion
- **Post-Ganglionär:** Nervenfasern/Neuronen von vegetativem Nervensystem, ziehen vom Ganglion zu Zielorgan

HAUT

- **Oberflächensensibilität:** Empfindungen, die über Hautrezeptoren wahrgenommen werden (Mechano-, Thermo-, Schmerzrezeptoren)
- **Tiefensensibilität:** Wahrnehmung bestimmter Reize aus Körperinnerem (Lage-, Kraft-, Bewegungssinn)
- **Zwei-Punkt-Diskrimination:** Fähigkeit, zwei taktile Reize räumlich unterscheiden zu können (hoch z.B. an Lippe, gering z.B. am Hintern)

Sinnesorgane

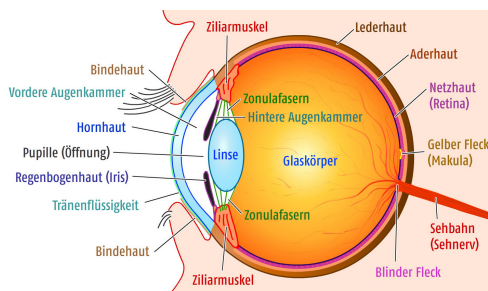
GERUCHSSINN

- **Nase:** Atmung (Reinigung + Filterung) + Geruchswahrnehmung
- **Geruchswahrnehmung:**
 - komplexer chemisch-neuraler Vorgang
 - Riechschleimhaut: Luft scheidet Geruchsmoleküle an Rezeptormoleküle ab
 - Auf einzelne Duftstoffe ansprechende Rezeptoren (>350 Rezeptortypen) bilden durch Riechköpfchen Matrixstruktur an Oberfläche der Riechschleimhaut
 - Vereinigung Duftmolekül + Rezeptor → Kaskade in Rezeptorzellen → neuronale Signale über Riechnerv-Axone an Großhirn
 - Olfaktorisches System hochkomplex, Verbindungen zu Hypothalamus (Nahrungsaufnahme + Sexualverhalten) und limbischem System (Instinktiverhalten + Gedächtnisleistungen)

GESCHMACKSSINN

- 5 Grundqualitäten:
 1. **Süß:** Zucker + Derivate, Aminosäuren, Peptide, Alkohole
 2. **Salzig:** Speise- + Mineralsalze
 3. **Sauer:** saure Lösungen, organische Säuren
 4. **Bitter:** Bitterstoffe, Alkaloide, Glycoside (Chinin, Wermut)
 5. **Umami:** Glutaminsäure, Asparaginsäure
! Scharf kein Geschmack, sondern Schmerzsignal
- **Primärer gustatorischer Cortex (Inselcortex):** für Geschmackswahrnehmung zuständige Hirnstruktur, mit anderen Sinneindrücken (z.B. Tast- und Temperaturinformationen) aus Mundhöhle integriert
- **Sekundärer gustatorischer Cortex:** in orbito-frontalem Cortex (überlappt mit sekundären olfaktorischen Cortex)

VISUELLE WAHRNEHMUNG — AUGE

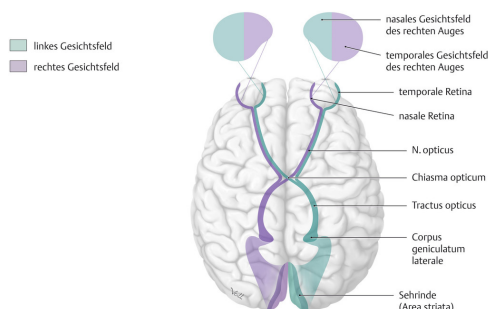


- **Augapfel:** kugelförmig, kardanische Aufhängung → beliebig drehbar
- Auge besteht aus drei Schichten:
 1. **Äußere Augenhaut:**
 - Durchsichtige Hornhaut (*cornea*) dort, wo Licht ins Auge tritt
 - Geht über in weiße Lederhaut (*sclera*), größter Teil der Augapfelhülle — teils von Bindehaut bedeckt, nur Cornea wird direkt von Tränenflüssigkeit benetzt
 - Tränenflüssigkeit: fließt von Tränendrüse über *canaliculi lacrimalis superior* und *inferior* (oberer + unterer Tränenkanal) in Nasenhöhle ab
 2. **Mittlere Augenhaut uvea:**
 - hinten gut durchblutete Aderhaut → Nährstoffversorgung
 - Übergang zu Ziliarkörper (*corpus ciliare*) → Aufhängung Augenlinse
 - vorne Regenbogenhaut (*iris*) + Pupille → Regulierung Lichteinfall
 3. **Innere Augenhaut:**
 - Netzhaut + Retina, enthält Lichtsinneszellen (Photorezeptoren)
 - Blinder Fleck dort, wo Sehnerv das Auge verlässt (Sehnervpapille)
 - Gelber Fleck (*fovea*): Stelle des schärfsten Sehens
- **Sensorzellen** in Retina:
 - Stäbchen: Lichtsensoren (Hell-Dunkel-Unterscheidung), im peripheren Bereich
 - Zäpfchen: Farbsensoren (3 Gruppen, violett-grün-gelb), im Fovea-Bereich

VISUELLE WAHRNEHMUNG — WEITERLEITUNG ZUM HIRN

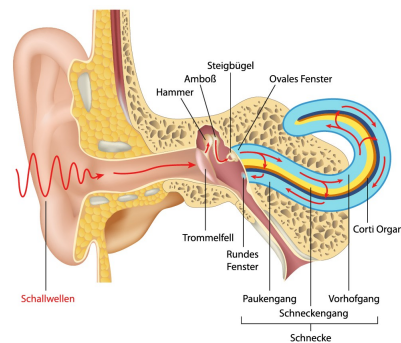
- Zäpfchen + Stäbchen ergänzt durch Rezeptoren, an welche spezielles G-Protein gebunden ist (bestehen aus Bestandteilen von Vitamin A + Opsin-Protein)
- **Ablauf:**
 1. Eintreffende Photonen lösen in Vitamin A Strukturveränderung aus → Opsin kann mit Vitamin A agieren, Enzym-Ausschüttung
 2. Negative Ladung in Zellmembran ⇒ optisches zu elektrischem Signal
 3. Auswertezellen in Netzhaut: verarbeiten elektrisches Signal
 4. Weiterleitung Ganglienzellen, Fortsätze bilden II. Hirnnerv (*nervus opticus*)

VISUELLE WAHRNEHMUNG — VISUELLES SYSTEM



- **Sehrinde:** Empfängt elektrische Impulse über Sehbahnen
- **Sehnervenkreuzung (chiasma opticum):** Hier kreuzen sich nach Eintritt in Schädelhöhle die Sehnerven der beiden Augen
- Äußere Fasern verlaufen weiter, Innere kreuzen zur Gegenseite → Fasern linke Netzhauthälfte beider Augen in linke Hirnhälfte, rechte analog
- **Tractus opticus:** Weiterleitung Nervenfasern zu **seitlichen Kniehöckern (corpus geniculatum laterale)**
- breite Fächerung der Sehstrahlung hin zur **Sehrinde** (visueller Cortex)

GEHÖRSINN — OHR



- **Äußeres Ohr** (Ohrmuschel, Ohrknorpel, äußerer Gehörgang): Einfangen von Schall, Codieren der Einfallsrichtung
- **Mittelohr** (Trommelfell, Gehörknöchelchen, Eustachische Röhre): Mechanische Impedanzwandlung → optimale Übertragung Außenohr-Innenohr
- **Innenohr** (Labyrinth: Gehörschnecke (*cochlea*), Bogengänge, Hörnerv): Gehörschnecke setzt Schall in Nervenimpulse um, Innenohr beherbergt Gleichgewichtsorgan (besteht aus drei Bogengängen + zwei Aussackungen (*utricle*, *sacculus*))
- Steigbügel = Übertragungselement zur Gehörschnecke
- Schwingungen erregen Haarzellen in Cochlea, welche mit Hörnerv verbunden sind → Ausschüttung Neurotransmitter → Weiterleitung ans Gehirn

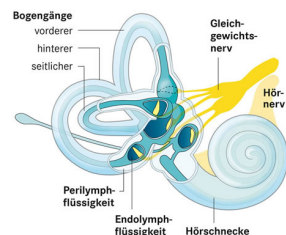
GEHÖRSINN — COCHLEA + EINORTSTHEORIE

- Frequenzabhängiges Schwingungsmaximum zw. Steigbügel und *helicotrema*
- Hohe Frequenz → nah bei Steigbügel, tiefe Frequenz → nah bei *helicotrema*
- Anregung Sinneszellen bei Maximum → erregte Zellen frequenzabhängig → Konstante Töne weniger angenehm als variierende

GEHÖRSINN — AUDITIVES WAHRNEHMEN

- **Auditiver Cortex:** Auditorische Fasern rückverschaltet → Impulse beider Ohren kommen in beiden auditiven Cortices an → Richtungshören, Resthörempfinden bei Schäden
- **Oberer Olivenkomplex:** Rücksendung von Fasern zum Innenohr → Empfindlichkeitsmodulierung

GEHÖRSINN — GLEICHGEWICHTSSINN



- **Utriculus + Sacculus:** besitzen von Gallertmasse umhüllte Sinneshaarzellen
- **Calciumkarbonatkristalle** auf Sinneshaarzellen, umgeben von weniger dichter Flüssigkeit
- Translationsbewegung → Kristalle hinken gegenüber Bewegung nach → Beugung + Reizung Sinneshaarzellen
- Rotatorische Bewegungen: Ermittlung durch 3 Bogengänge
- Signale über VIII. Hirnnerv in Vestibularis-Kerne im Stammhirn weitergeleitet
- Nutzung zusätzlicher Informationen von Augen, Kopf und Körperstellung zur eindeutigen Lagebestimmung

Gehirnfunktionen

DENKEN UND LERNEN

- **Denken:** Geistige Modelle bilden + in Verbindung setzen (psychologische Grundfunktion)
- **Lernen:** Erwerb von geistigen, körperlichen und sozialen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

INTELLIGENZ

- = Geistige Leistungsfähigkeit; Fähigkeit, Probleme und Aufgaben effektiv + schnell lösen und in ungewohnten Situationen zurecht finden zu können
- **Neuropsychologie:** Neuronale Grundlagen von Intelligenz (Verarbeitung von Signalen und Informationen)
- **Großhirn** (Neocortex): Neurale Leistung für Intelligenz besonders relevant
- **Kleinhirn, Stammhirn** + andere phylogenetisch ältere Bereiche: für Intelligenzforschung weniger relevant
- **Dezentral:** Intelligenz nicht in bestimmten Gehirnbereichen lokalisiert
- **Generalfaktor g** vs. **multiple Intelligenzen:** Manche Forscher vermuten bereichsübergreifenden Intelligenzfaktor, andere vermuten unabhängige Intelligenzen (verbales Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen, ...)
- **Erbe** vs. **Umwelt:** Intelligente Personen sterben mit mehr Synapsen
- **Intelligenzquotient:** Maß zur Bewertung intellektuelles Leistungsvermögen
 - Durchschnitt 100
 - Standardabweichung 15
 - Frauen und Männer gleicher Mittelwert, Männer größere Varianz

MEDIKAMENTE

- **Methylphenidat** (Ritalin): steigert Kapazität des räuml. Arbeitsgedächtnis und Planungsfähigkeit
 - Amphetamin-ähnliche Substanz, hauptsächlich bei ADHS eingesetzt
 - Anwendung bei Narkolepsie, Steigerung Antidepressia-Wirksamkeit
 - Vertrieben als Ritalin
- **Modafinil:** steigert Leistung bei Mustererkennung + räumliches Planen, verbessert Kurzzeitgedächtnis für Zahlen
 - Gehört zur Psychostimulanzien-Gruppe
 - Behandlung bei Narkolepsie
 - hält wach und fördert Konzentration → *brain-booster*
- **Physostigmin** (Acetylcholinesterase-Hemmer): verbessert Arbeitsgedächtnis bei Gesichtserkennung
 - Hydrolisiert Acetylcholin zu Essigsäure und Cholin
 - wirkt ähnlich wie Insektizid Parathion (E 605) oder chemische Kampfstoffe Sarin und Tabun
 - Verursacht erhöhte Acetylcholin-Konzentration in synaptischem Spalt und damit eine Erhöhung des Parasympathikotonus (Erregung)
 - Krämpfe im Magen-Darm-Trakt, Tod durch Atemlähmung
- **Erythropoetin:** steuert Bildung von Erythrozyten aus Vorgängerezellen in Knochenmark, verursacht eine Woche nach einmaliger Injektion Wortflüssigkeit (Vermutung: Erhöhung Neuroplastizität)
- **GTS-21:** Steigert Leistungsfähigkeit Arbeitsgedächtnis, in Zulassungsphase

KOGNITION UND GEDÄCHTNIS

- **Kognition:** Oberbegriff höhere geistige Funktionen (Denken, Erkennen, Wahrnehmung, Verstand)
- Abgrenzung zwischen kognitiven und geistigen Fähigkeiten
 - Unterschied zwischen Gehirn und Geist
- **Gedächtnis:** Fähigkeit, Wahrnehmungen (Sinnesreize) + psychische Erlebnisse zu merken (engrammieren) + erinnern (ekphorieren)
 - **Amnesie:** Gedächtnisverlust
 - **Sensorisches Gedächtnis** (Ultrakurzzeitgedächtnis): speichert Informationen 5ms-20sec, elektrische Impulse
 - **Arbeitsgedächtnis** (Kurzzeitgedächtnis): speichert Informationen Minuten bis Tage, Bildung von Proteinen in speziellen Neuronen
 - **Langzeitgedächtnis:** speichert Informationen über Jahre, Einlagerung der Proteine in Neuronen

GEHIRN — GROSSHIRN

- = *cerebrum, telencephalon*
- **Großhirnrinde:** äußere, Nervenzellen-reiche Sicht (graue Substanz)
 - Frontallappen: motorische Funktionen
 - Temporallappen: primärer auditorischer Cortex, Wernicke-Sprachzentrum, wichtige Gedächtnis-Strukturen (Hippocampus)
- **Lateralisation:** Zuordnung zwischen körperlichen/mental Funktionen und Großhirnhemisphäre
- **Balken** (*corpus callosum*): dicker Nervenstrang, verbindet beide Hemisphären

GEHIRN — ZWISCHENHIRN

- Thalamus + Hypothalamus
- Zentren für Riech-, Seh- und Hörbahn, Oberflächensensibilität, Tiefensensibilität, emotionale Empfindung
- Weitere überlebenswichtige Empfindungen, Triebe und Instinkte (Hunger, Durst, Schlaf- und Fortpflanzungsbedürfnis, Überlebensinstinkt)

GEHIRN — KLEINHIRN

- = Cerebellum
- **Kleinhirnrinde:** äußere, Nervenzellen-reiche Schicht (graue Substanz)
- **Steuerung Motorik:** Koordination + Feinabstimmung, unbewusste Planung, Erlernen von Bewegungsabläufen

GEHIRN — STAMMHIRN

- = Mittelhirn
- Steuert überlebenswichtige Funktionen (Atmung, Blutdruck, Reflexe, ...)

HIPPOCAMPUS

- = Struktur, die Erinnerungen generiert
- Ort des Informationszusammenflusses verschiedener Sensorsysteme
- Verarbeitung von Informationen, Zurücksenden an Cortex
- Cortex speichert Gedächtnisinhalte an verschiedenen anderen Stellen
- wichtig für Gedächtniskonsolidierung (Überführung von Kurzzeit- zu Langzeitgedächtnis)
- **Anterograde Amnesie:** beide Hippocampi zerstört → keine neuen Erinnerungen formbar, alte Erinnerungen bleiben erhalten

DEMENTZ

- = Oberbegriff für Erkrankungsbilder mit Verlust geistiger Funktionen (Denken, Erinnern, Orientierung, Verknüpfung Denkinhalte)
 - alltägliche Aktivitäten nicht mehr eigenständig durchführbar
- **Alzheimer-Demenz:** Häufigste Demenz-Form
 - Ursache: Störung im Glutamat-Gleichgewicht
 - Absterben von Hirnzellen
 - Ablagerung von Eiweiß-Spaltprodukten (Amyloide) im Gehirn
 - Behinderung Reizübertragung
 - Entstehung seniler Plaques
 - Konsequenzen: immer weniger Acetylcholin wird produziert
 - Glutamatkonzentration zwischen Nervenzellen durchgehend erhöht
 - Signale können nicht richtig erkannt/weitergeleitet werden
 - Nervenzelle stirbt aufgrund von Überreizung ab
 - Behandlung: Störungen durch Antidementiva (z.B. Memantine) mindern
- **Vaskuläre Demenz:** Durchblutungsstörung, plötzliche Hirnleistungsverschlechterung → schlaganfallartige Symptomatik
- **Sekundäre Demenzen:** Verursacht durch nicht-hirnorganische Grunderkrankungen
 - Rückbildung Gedächtnisstörung nach erfolgreicher Behandlung möglich
 - Mögliche Ursachen: Stoffwechselstörungen, Schilddrüsenerkrankungen, B12-Mangel, Alkoholismus, andere chronische Vergiftungen, Infektionskrankheiten (Hirnhautentzündungen, AIDS, ...)
- **Morbus Pick, Fronto-Temporale Demenz** und weitere

HIRNHÄLFTEN

- **Split-Brain-Entdeckung:** Großhirn besteht aus zwei physiologischen Hemisphären mit unterschiedlichen Funktionen
- Erkenntnisse:
 - Stärkere Beanspruchung *beider* Seiten
 - Entwicklung einer Hirnhälfte kommt auch anderer zugute
 - Stärkere Beanspruchung unterschiedlicher Funktionsbereiche
 - Erhöhung Gesamtkapazität Gedächtnis
- Schul- und Bildungssystem beansprucht hauptsächlich linke Seite
- **Gedächtnistraining:** Soll gefühl- und fantasieorientierte rechte Gehirnhälfte besser in Merkprozess einbeziehen

NEUROINFORMATIK UND ROBOTIK

- **Neuroinformatik:** Informationsverarbeitung in neuronalen Systemen zur technischen Anwendung → Arbeitsweise Gehirn simulieren
- **Künstliche Intelligenz:** Maschinen/Programme mit "intelligenten" Ergebnissen entwickeln
- **Computational Neuroscience:** Aus Neurobiologie, Verständnis biologisch-neuronaler Systeme durch mathematische Modelle
- **Robotik:**
 - Stereotaktische Operationen: Platzieren von Ableitelektroden
 - Endoskopische Operationen: Instrumente gezielt führen + exakt halten